

Die Verhandlungen der Einigungskommission der in dem Einheitsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammenzuschließenden Organisationen wurden unter dem Vorsitz des Präsidenten der Preussischer Genossenschaftsklasse in Frankfurt a. M. zu Ende geführt. Die Konstituierung des Einheitsverbandes ist für Mitte Januar kommenden Jahres in Berlin in Aussicht genommen.

Länder und Reich.

Sensation auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei.

Sonnabend nachmittag begann im Hotel Union in München der Parteitag der Bayerischen Volkspartei. Der Parteiführer Schäffer sprach über den großdeutschen Gedanken und den Föderalismus.

In einer Entschlüsselung kam zum Ausdruck, daß die Partei sich zum großdeutschen Gedanken bekenne, dieser aber nur auf der geistigen Grundlage des Föderalismus erfüllt werden könne.

Großes Kuffchen

Erregte die Rede des Vertreters der preussischen Zentrumsfraktion, des Landtagsabgeordneten Heß, der ausdrücklich betonte, daß hinter seinen Worten seine ganze Fraktion stehe: Eine Wiedervereinigung der Bayerischen Volkspartei und der Zentrumsfraktion liege in der Luft; aber die B. Vp. habe das Recht, zu verlangen, daß vorher die Zentrumsfraktion zu der Frage Länder und Reich einen für Bayern und die B. Vp. tragbaren Standpunkt einnehme.

Scharf rügte Heß die Haltung der Zentrumsblätter „Kölnische Volkszeitung“ und „Germania“, die beide die von den maßgebenden Instanzen der Zentrumsfraktion genehmigten Richtlinien einfach nicht beachteten. Zentrum und Bayerische Volkspartei müßten wieder zusammengebracht werden, die gemeinsamen künftigen Aufgaben drängten dazu.

Die Ausführungen des Zentrumsredners wurden vom Parteitag mit stürmischem Beifall aufgenommen.

„Die Kultur von Berlin“.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held erklärte u. a., die Pflicht der Bayerischen Volkspartei als Weltanschauungspartei sei es, dafür zu sorgen, daß die Revolution endlich liquidiert werde. Warum habe man den

Kampf um die Reichsreform

jetzt aufgerollt, in einem Augenblick, wo wir ganz andere, viel notwendiger Dinge zu tun hätten? Die Frage könne nicht die innere Einheit und Geschlossenheit stärken, die uns jetzt so bitter not tate.

Müßte man nicht geradezu glauben, daß man mit dem Aufwerfen dieser Frage im gegenwärtigen Augenblick nichts anderes bezwecke, als die Geschäfte des Auslandes, namentlich dann, wenn die Frage so behandelt werde, wie es in der allerletzten Zeit geschah. Sei man sich darüber klar, daß es eine unglaubliche Illoyalität gegen diejenigen sei, die 1919 für die Weimarer Verfassung gestimmt haben, wenn man ihnen jetzt nachträglich zumute, und zwar unter Zwang zumute, die Grundzüge dieser Verfassung umzuführen, ohne Rücksicht auf die Auffassungen, die beim Zustandekommen maßgebend waren? Es sei illoyal, daß man die Weimarer Verfassung revolutionär untergraben wolle, um die Einzelstaaten zu untergraben.

Wenn das bayerische Volk in dieser Frage sein eigenes Schicksal behandelt sehe, dann sei es selbst dazu berufen, und niemand anders. Die Kultur von Berlin werde nicht von Vorteil sein im Ansehen der Welt. Solange Bayern und die übrigen selbständigen Staaten sich selbst trenn bleiben, solange werde ihnen nichts geschehen. Ein wirksameres Mittel gegen die Ausschöpfung wäre die Einigkeit der Länder untereinander.

Der Geldzusammenfluß in Berlin sei auf die Dauer unerträglich. Berlin erlicke und Berliner Oberbürgermeister müßten nichts anderes zu tun, als damit zu prohen, daß Berlin ein unvergleichlicher Geldmittelpunkt sei. Man untersuche doch einmal, woher dieses Geld stamme. Der Reichstag gebe keine Gewähr mehr für die Erhaltung der Rechte, auf die der einzelne Anspruch habe. (Stürmischer Beifall.)

Bayern gegen den Young-Plan?

Der bayerische Finanzminister Dr. Schmelzle sprach über die kommende Reichsfinanzreform und erklärte am Schluß seiner Ausführungen mit besonderer Betonung:

Bayern weigere sich, daß die finanziellen Verpflichtungen, die das Reich nach dem Youngplan zu übernehmen im Begriffe steht, etwa dazu benutzt werden sollen, Bayern finanziell zu vergewaltigen und auf dem Wege der finanziellen Untergrabung der staatlichen Selbständigkeit Bayern zur Provinz eines großpreussischen Einheitsstaates zu machen. Sollte der Youngplan dazu benutzt werden, so wäre damit wohl auch unsere Zustimmung zur Annahme des Youngplans in Frage gestellt.

Hilfe für die Rußlanddeutschen.

Reichskommissar Stüdens Programm.

Der Reichskommissar für die Deutsch-Rußland-Deutschen, Reichstagsabgeordneter Stüden, hat über das deutsche Hilfsprogramm folgendes mitgeteilt:

Das Deutsche Reich sei bereit, die 13 000 bei Moskau lagernden Auswanderer zu übernehmen und sie nach Kanada, Brasilien und gegebenenfalls nach Argentinien weiterzuführen. Gegenwärtig seien zwischen der Reichsregierung und zwischen der Sowjetregierung Verhandlungen im Gange, die dahin führen könnten, daß den bei Moskau lagernden 13 000 Deutsch-

Russen die Ausreise aus Sowjetrußland gestattet werde. Die endgültige Entscheidung werde am 25. November fallen.

Das Ziel des Reichskommissars liegt darin, die Auswanderer sobald wie möglich nach Uebersee abzubefördern, doch sei er der Ansicht, daß ein Teil der Auswanderer in Deutschland bleiben werde. Ein anderer Ausweg als der der Ansiedlung sei in diesem Falle nicht denkbar.

Nachdem am 25. November in Moskau die Entscheidung über die Ausreise der bei Moskau lagernden 13 000 Deutsch-Russen gefällt sein werde, solle in Abständen von fünf Tagen je ein Schub von 500 Köpfen nach Hammerstein abgefördert werden. Die Wagen für den Transport befänden sich bereits in Riga. Es werde ferner damit gerechnet, daß auch von den gegenwärtig in Kiel weilenden 600 deutsch-russischen Bauern eine Anzahl nach Hammerstein komme. Das Lager in Hammerstein ist am Dienstag nächster Woche aufnahmebereit.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 25. November 1929.

— Graf Westarp sprach vor den Göttinger Studenten über Außenpolitik und Youngplan.

Der spanische Innenminister bei Hindenburg. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing den gegenwärtig in Berlin weilenden spanischen Minister des Innern, General Martinez Anido. Minister Anido wurde von dem spanischen Votschafter Dr. Espinosa de los Monteros begleitet.

Bei der Neuwahl des Vorstandes der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei wurde der Thüringer Landtagsabgeordnete Baum zum ersten Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzende sind Landrat a. D. B. Gereke und Reichstagsabgeordneter, Landbundführer Hepp.

Der neugewählte Berliner Stadtbezirksrat, darf nach einem Beschluß des sozialdemokratischen Bezirksvorstandes sein Amt nicht annehmen. Weiter ist beschlossen worden, gegen Brolat und gegen den Bürgermeister Köhl in Köpenick ein Parteiuferkundungsverfahren im Zusammenhang mit der Klaret-Affäre einzuleiten, sobald die Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft, die gegen die beiden genannten Personen schweben, abgeschlossen sind.

Rundschau im Auslande.

Im Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer gab Außenminister Briand eine ausführliche Erklärung über Youngplan und Rheinlandbrückung ab. Danach will Frankreich die Räumungsfrist innehalten.

Zu Ehren Kelloggs veranstaltete der Londoner Klubs ein Empfang, bei dem u. a. Lord Cecil und Kellogg selbst sprachen.

Die Sowjetregierung ließ in Warschau eine Protestnote gegen die sowjetfeindlichen Kundgebungen in Lemberg überreichen.

China droht und fordert Einstellung der Feindseligkeiten.

Das chinesische Hauptquartier in Peking hat zwei Offiziere als Parlamentäre zu den russischen Vorposten mit folgenden Forderungen des Oberkommandos entsandt: Sofortige Zurückziehung der russischen Truppen aus chinesischen Gebiet, sofortige Räumung des Eisenbahnegebietes zwischen Mandschuria und Sialar. Das chinesische Oberkommando teilt ferner mit, wenn man russischerseits den chinesischen Forderungen nicht innerhalb 24 Stunden nachkommen sei, die chinesische Regierung zum Angriff auf die russischen Stellungen übergehen werde.

Auf dem Wege zum Haag.

Abschluß der Arbeiten des Ausschusses für die Liquidierung der Vergangenheit.

Wie aus Paris berichtet wird, hat der im Youngplan vorgesehene Ausschuss für die „Liquidierung der Vergangenheit“ nunmehr gleichfalls seine Arbeiten beendet. Der Ausschuss sollte nach dem Wortlaut des Youngplans „in einem weiten Geiste der gegenseitigen Zugeständnisse eine allgemeine Liquidierung aller finanziellen Fragen vornehmen, die durch den Krieg und die Friedensverträge hervorgerufen worden sind.“

Von der Kanzlei des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, des Vorsitzenden der Haager Konferenz, wird mitgeteilt, daß Jaspar die Juristenkonferenz auf den 2. Dezember nach Brüssel einberufen hat. Sobald die Arbeit der Kommissionen genügend vorgeschritten sein wird, soll die zweite Haager Konferenz einberufen werden.

Aus Stadt und Land.

25 Jahre deutscher Stahlbau. Vor nunmehr einem Vierteljahrhundert wurde in Berlin, damals unter der Bezeichnung „Berein Deutscher Brücken- und Eisenbau-Fabrikanten“ (B. D. B. F.), der Deutsche Stahlbau-Verband (D. St. B.) gegründet. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens veranstaltet der Verband am 5. und 6. Dezember d. J. seine Jubiläums-Tagung in der Reichshauptstadt. Im Mittelpunkt der Tagung steht die für Freitag, den 6. Dezember 1929 anberaumte Jubiläums-Versammlung in der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Ausschlag auf einen Staatsanwalt. In Breslau wurde durch den Kreismedizinalrat Semke der Erste Staatsanwalt Müller davon unterrichtet, daß gegen ihn und gegen den Staatsanwalt Ritscher der früher in der Anstalt in Debus untergebrachte Geistesranke Karl Heß aus Breslau einen Angriff plante, wie aus den wirren Reden des Heß zu entnehmen sei. Später erschien mit einem Brotmesser in der Mantelstasche Heß tatsächlich bei der Staatsanwaltschaft. Er wurde jedoch von einem Kriminalbeamten verhaftet, ehe er den Angriff ausführen konnte.

Ein Reichwehroffizier als Wilderer. In den Wäldern von Prenzlendorf und Wärben in Schle-

sen kam es in letzter Zeit zu wiederholten schweren Zusammenstößen zwischen Förstern und einer Bande Wilderere. Jetzt wurde einer dieser Wilderer angefaßt, und es stellte sich heraus, daß der Verwundete ein Reichwehroffizier der Garnison Glatz ist. Er übte seine nächtliche Tätigkeit während seiner kurzen Urlaubsdauer aus. Mit einem Rotortad fuhr er von Glatz nach den Wärbener Wäldern. Er wurde in das Garnisonlazarett Schwerdtberg eingeliefert.

Schwerer Brandschaden durch Kurzschluß. In Böllingen (Saar) entstand im Lager der Firma Knoblauch ein Feuer, das sämtliche Lagerstapeln mit allem Inventar und teilweise wertvollen Lagerbeständen vernichtete. Nur durch das entschlossene Eingreifen der Feuerwehr wurde ein Uebergreifen des Feuers auf die in der Nähe lagernden Kohlenbestände und einen benachbarten Autoschuppen verhindert. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen.

Ein spanischer Militärkraftwagen verunglückt. Nach einem Telegramm aus Casablanca ist ein Militärkraftwagen, in dem sich fünf spanische Offiziere aus dem Gefolge des Generals Jordana befanden, zwischen Rabat und Kenitra verunglückt. Die fünf Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Offiziere waren auf der Stelle tot, während die übrigen mit sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurden.

Zahlreiche Eisenbahnunfälle in Rumänien. Auf verschiedenen rumänischen Strecken haben sich zahlreiche Eisenbahnunfälle ereignet. Bei Breahta stießen zwei Güterzüge zusammen, wobei ein Weichensteller getötet wurde. An der Station Nebea bei Konstanza stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Dabei wurden 30 Personenzugverunglückt. Der Sachschaden ist sehr groß. Bei Gala Barca hat ebenfalls ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden, wobei zwei Eisenbahnbeamte getötet und zwei schwer verletzt wurden. Der elektrische Zug zwischen Batra und Durna-Helvet ist entgleist. Fahrgäste sind nicht zu Schaden gekommen.

Die Menterei an Bord des „Baron Elcho“. Wie zu der Menterei an Bord des englischen Dampfers „Baron Elcho“ im Mittelmeer aus Malta gemeldet wird, ist dort ein weiterer Fundbruch eingegangen, in dem der Bordfunker berichtet, daß sich eine große Ladung Kofain an Bord befände und daß weitere Untersuchungen gemacht würden, ihn zu ermorden, da er das Geheimnis entdeckt habe. Dringende Hilfe sei notwendig. Er sei zu krank, um weiterhin Waache zu halten. Die ungefähre Lage des „Baron Elcho“ ist ermittelt. Man hofft, daß die ausgehenden Torpedoboote den Dampfer bald finden.

Das Fracht- und Passagier-Motorschiff „Oakland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist auf seiner Jungfernfahrt in Oakland, der Hafenstadt des Schiffes, eingetroffen und äußerst herzlich empfangen worden. Es wurde von vielen Tausenden bewundert.

Nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts in Freiburg i. Br. ist nicht nur über das Vermögen des Bankhauses Wärdle u. Co., sondern auch über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter der Konkurs eröffnet worden.

Die saarländische Regierungskommission hat den Brückenbau Saarbrücken-Prümaturen genehmigt, so daß am heutigen Montag mit den Bauarbeiten begonnen wurde. Diese Maßnahme ist in den beteiligten Saargemeinden große Befriedigung aus.

Der Stockholmer Bankier Knut Wallenberg hat dem schwedischen Landwirtschaftsminister einen Betrag in Höhe von 300 000 Kronen zur Verfügung gestellt, der zur Errichtung eines wissenschaftlichen Fischereilabors bestimmt ist.

Bei der Demberger Eisenbahndirektion sind neue Untersuchungen aufgegeben worden. Einige Personen wurden verhaftet und ein höherer Beamter der Personalabteilung vom Dienst suspendiert.

In verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten ist plötzlich eine scharfe Kälteperiode aufgetreten. Bisher sind insgesamt 20 Todesfälle zu verzeichnen.

Der Verhaftete von Mettmann.

Ist er wirklich der Mörder?

Der unter dem Verdacht, an den Mordtaten in Düsseldorf beteiligt gewesen zu sein, in Mettmann verhaftete Mann ist der 29 Jahre alte Waldemar Stelzer. In einem Extrablatt teilt die „Mettmanner Zeitung“ zu dieser Verhaftung folgendes mit:

Bei Stelzer handelt es sich offenbar um einen anormalen Menschen. Er ist am 14. April 1900 geboren und kam 1926 aus Breslau nach Wälfraath. Von hier aus wandte er sich nach Mettmann, wo er seit 1927 wohnt. Seit einem Jahr ist Stelzer ausgesetzter Erwerbsloser. Trotzdem bezahlt er seine Miete stets im Voraus.

Was er eigentlich treibt, wußte bisher niemand. Er redete stets über große Probleme, schrieb Briefe an Hindenburg, den päpstlichen Nuntius usw., die aber, da er sie nicht antrifft abhandelt, zurückblieben.

Religiöse Fragen behandelte er stets in Gebichtform und gab sie den Leuten zu lesen. Bei der Hausdurchsuchung fand man die verschiedenartigsten Sachen, die darauf hindeuten, daß Stelzer anormal veranlagt ist.

In seinem Zimmer wurde ein blutbefleckter Rock gefunden. Man fand auch eine Reihe Photographien, die Stelzer in den verschiedenartigsten Verkleidungen, darunter auch in Frauenkleidern darstellte. Eines der Bilder, das seine „Frau“ darstellt, ist mit verschiedenen Bemerkungen versehen.

Nicht neben diesen Bemerkungen ist angezeichnet, wie der Brand der Kopf abgehauen wird. Bemerkenswert ist noch, daß im Jahre 1926 in Breslau, also zu einer Zeit, zu der Stelzer noch in Breslau weilte, zwei Kinder ermordet wurden. Der Täter konnte bisher nicht gefaßt werden.

Immer langsam voran!

Antischimmel-„Salopp“ in einem schwedischen Ministerium.

Der bekannte judendeutsche Flugzeugbauer Jan Strich aus Oberalfstede bei Trautenau hatte die Absicht, mit einem solchen fertiggestellten, für den privaten Gebrauch bestimmten Kleinflugzeug „Taube 8“